

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Projektpartner:



Arbeitskreis Demografie

Meppen, 15.02.2017



DWK
Demografiewerkstatt
Kommunen

Rahmen Demografiewerkstatt Kommunen

- Projektauftrag „Demografiewerkstatt Kommunen“ im September 2015
- Ausrichter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Über einen Zeitraum von fünf Jahren sollen in der **Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)** mindestens sechs ausgewählte Kommunen (Städte, Gemeinden, Landkreise) bei der Gestaltung des demografischen Wandels vor Ort durch externe Beratungsteams begleitet und unterstützt werden.

Ausgewählte Kommunen

- Landkreis Emsland (mit Vrees) in Niedersachsen
- Dithmarschen in Schleswig-Holstein
- Stadt Dortmund (NRW)
- Kreis Düren in NRW
- Regionalverband Saarbrücken im Saarland
- Städte Riesa und Adorf/Vogtland in Sachsen
- Stadt Grabow in Mecklenburg-Vorpommern



Ziel

- Kommunen „demografiefest“ machen
- Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Menschen bis ins hohe Alter verbessern
- Partizipation und Potentialentfaltung der Jugend stärken
- Partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern



Projektpartner

Förderer

- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Deutsche Fernsehlotterie

Steuerungsgruppe

- Kommunale Spitzenverbände

Projektleitung

- Geschäftsstelle DWK im Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Wissenschaftliche Begleitung

- TU Dortmund – Institut für Gerontologie


Zentrale Elemente des Projektes


- Begleitung über einen Zeitraum von fünf Jahren bei der Umsetzung eines gemeinsam erarbeiteten Konzeptes ("Werkstattplan")
- Bestandsaufnahme durch die wissenschaftliche Begleitung und ein anschließender Strategieworkshop.
- Budget kleinere Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt von bis zu 10.000 Euro pro Jahr (z.B. Durchführung von Zukunftswerkstätten; Quartiersversammlungen; Medienarbeit etc.).
- Beratung, Begleitung und Unterstützung durch Beratungsteams in Höhe von bis zu 30.000 Euro pro Jahr.
- Austausch und die Vernetzung mit anderen Kommunen
- Wissenschaftliche Begleitung durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Dortmund
- Themenbezogene Begleitung durch ein Gremium von Expertinnen und Experten


Emsland und Modellgemeinde Vrees

Vorgehensweise

Bestandsaufnahme



Emsland 




DWK
Demografiewerkstatt
Kommunen 




Kommunalprofil Landkreis Emsland

Stand 08. November 2016

Bearbeitung:
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./ Institut für Gerontologie an
der TU Dortmund

Verena Reuter, M.A.
Dr. Elke Olbermann

Gefördert von:
  

Projektpartner:
  



Emsland 

DWK
Demografiewerkstatt
Kommunen 

Kommunalprofil Gemeinde Vrees

Stand 01. September 2016

Bearbeitung:
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./ Institut für Gerontologie an
der TU Dortmund

Verena Reuter, M.A.
Dr. Elke Olbermann

Gefördert von:
  

Projektpartner:
  

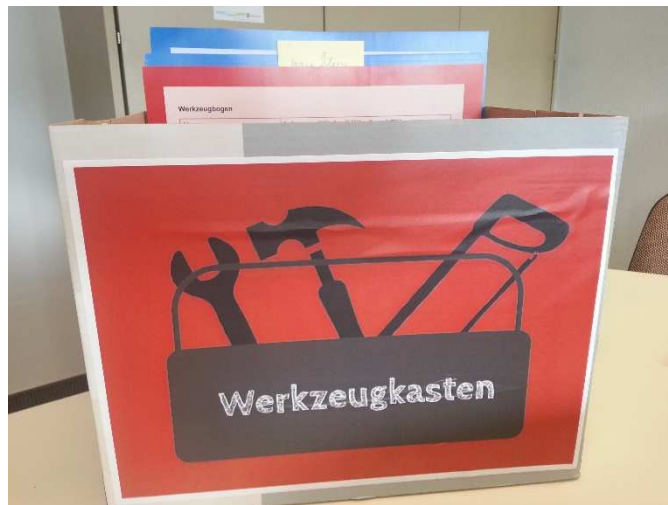


Zukunftswerkstatt im Emsland (6.9.2016)

- Entwicklung des Werkstattplanes unter Einbindung
 - Arbeitskreis Demografie
 - Netzwerk Ehrenamt
 - Ausschuss für Kreisentwicklung



Themenfelder im Emsland



- Mobil im Emsland
- Tatkräftig im Emsland
- Gemeinschaft im Emsland
- Wohnen im Emsland
- Altwerden im Emsland



Werkstattplan (1. Ebene)

Übersicht der Handlungsfelder

HF: Mobil im Emsland	Ansprechperson für das HF:
Beschreibung: Bedarfsgerechte, innovative, gemeinschaftsgetragene Mobilitätsmodelle als Ergänzung zum Individualverkehr und öffentlichen Personennahverkehr	
HF: Tatkräftig im Emsland	Ansprechperson für das HF:
Beschreibung: Gute Arbeits- und Lebensverhältnisse erhalten als attraktives Lebensumfeld für Fachkräfte	
HF: Gemeinschaft im Emsland	Ansprechperson für das HF:
Beschreibung: Gute Rahmenbedingungen für lebendige Gemeinschaften von Jung und Alt unter anderem durch Ehrenamtsmanagement als Beitrag zum generationenübergreifenden Austausch, zur Inklusion und Integration	
HF: Wohnen im Emsland	Ansprechperson für das HF:
Beschreibung: Planvolle Gestaltung des Wohn- und Siedlungsraums angepasst an die Erfordernisse und Bedürfnisse der zukünftigen Bevölkerungsstrukturen; Sicherung der Attraktivität der dörflichen Gemeinschaft auch mit Einrichtungen der Nahversorgung und Dienstleistungen	
HF: Altwerden im Emsland	Ansprechperson für das HF:
Beschreibung: Seniorengerechtes Wohnen und Leben mit dem Anspruch eines lebenslangen Verbleibs im dörflichen (häuslichen) Umfeld unter Einbeziehung technischer Assistenzsysteme und mit Unterstützung einer „sorgenden“ Gemeinschaft	

Werkstattplan (2. Ebene)

WERKSTATTPLAN: Tatkünftig im Emsland

Priorisierte Werkzeuge	Zielgruppe des Werkzeugs	Ansprechperson des Werkzeugs	Umsetzungsort	Beteiligte: Partner, Netzwerke, Gruppen und Bevölkerung	2017	2018	2019	2020

Werkstattplan (3. Ebene)

Werkzeug	Zielgruppe des Werkzeugs	Ansprechperson des Werkzeugs					Umsetzungsort und Ansprechperson vor Ort				Beteiligte: Partner, Netzwerke, Gruppen und Bevölkerung			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Einzelmaßnahmen	Jahr: 2017													

Handlungsfelder im Emsland (Werkstattplan)

HF: Mobil im Emsland	Ansprechperson für das HF: Stabsstelle des LR /EEB
<p>Die Siedlungsstruktur des Emslandes erfordert mobile Einwohnerinnen und Einwohner. Bisher sichern überwiegend das eigene Auto und ein unterschiedlich ausgeprägter öffentlicher Personennahverkehr die Mobilität. Eine veränderte Alters- und Gesellschaftsstruktur, neue Formen von Mobilitätsangeboten und digitale Techniken schaffen einen veränderten Rahmen für bedarfsgerechte, innovative und gemeinschaftsgetragene Mobilitätsmodelle wie Ruf mich- oder Bürgerbusse, mobile Versorgungsangebote, Fahrdienste, Dorfautos oder selbst organisierte Mitfahrgelegenheiten. Eine innovative gemeinschaftsgetragene Mobilität entsteht in neuen Allianzen von emsländischen Akteuren wie Kommunen, Verkehrsunternehmen, Bürgern und Wohlfahrtsverbänden.</p>	
HF: Tatkräftig im Emsland	Ansprechperson für das HF: Wirtschaftsförderung
<p>Die Sicherung der guten Lebensverhältnisse im Emsland erfordert eine stetige Anpassung der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe an sich verändernde gesellschaftliche Herausforderungen. Ausgehend von den soliden Beschäftigungsmöglichkeiten sind innovative Strategien erforderlich, die auch zukünftig die Attraktivität des Emslandes für Fachkräfte und Unternehmen sichern. Familienfreundliche Strukturen, flexible Arbeitsplatzmodelle für Alle und das unternehmerfreundliche Umfeld sind weiterzuentwickeln. Anzuknüpfen ist an die Maßnahmen der Imagekampagne indem die Vorteile der emsländischen Lebensweise aufgezeigt werden. Die Förderung der Zukunftssachsen, die Auszeichnungen von „Demografiefesten Betrieben“ sowie die stärkere Einbindung von Frauen in die Wertschöpfung erfordert Werkzeuge, die gemeinschaftlich von Wirtschaft und Kommunen weiterentwickelt und angewendet werden.</p>	
HF: Gemeinschaft im Emsland	Ansprechperson für das HF: Stabsstelle des LR
<p>Im Emsland „kennt man sich“ – dörfliche Strukturen und Nachbarschaften prägen die Gemeinschaft. Veränderungen der gesellschaftlichen Struktur vollziehen sich jedoch auch im Emsland und erfordern innovative Lösungsansätze, um die Stärken der Gemeinschaft zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Im Gespräch miteinander können dörfliche Gemeinschaften Zukunft gemeinsam gestalten. Dazu schaffen Kommunikations- und Moderationsprozesse sowie Qualifizierungen gute Voraussetzungen. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt stärkt und belebt Gemeinschaften. Die aktive Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen in Vereinen fördert die Jugendbörse Mitmischer. Das Emsland ist Heimat für Zugezogene – die Begegnung miteinander und eine Verbindung zueinander ist zu schaffen.</p>	
HF: Wohnen im Emsland	Ansprechperson für das HF: Stabsstelle des LR
<p>Die emsländischen Siedlungen und Orte sind Abbild der dynamischen Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Idealtypisch für Familien im Emsland ist das eigene Einfamilienhaus. Sich verändernde Alters- und Haushaltsstrukturen beeinflussen die Nutzung und Bedürfnisse an den bestehenden Wohn- und Siedlungsraum. Eine Bestandsaufnahme als Wohnraumanalyse zeigt den Kommunen GIS-basiert Bedarfe auf. Aufbauend sind jedoch gemeinsam mit den Wohneigentümern Konzepte zur innovativen Quartiersentwicklung zu erarbeiten. Die Wohnraumberatung und Leitfäden zur innovativen Wohnungsgestaltung unterstützen die Eigentümer bei dieser Zukunftsaufgabe. Erforderlich werden in Kommunen Strategien, die an die Erfordernisse und Bedürfnisse der zukünftigen Bevölkerungsstruktur angepasst sind, die Daseinsvorsorge sicherstellen und die Attraktivität der dörflichen Gemeinschaft abbilden.</p>	
HF: Altwerden im Emsland	Ansprechperson für das HF: Stabsstelle des LR
<p>Das Wissen und die Erfahrungen der Älteren schätzt man im Emsland seit je her. „Alt“ wird man im Emsland vielfach im häuslichen Umfeld – als Teil der dörflichen Gemeinschaft. Generationenbegegnung und Erfahrungsaustausch ist hier Lebensalltag. Generationenverantwortung füreinander wird in Familie und Nachbarschaft vielfach gelebt – bedarf aber teils neuer Lösungsansätze. Das Leben der Generationen findet weniger unter einem Dach statt, so dass virtuelle und persönliche Vernetzungsplattformen eine gute Ergänzung bieten, die Hilfe z.B. von Nachbarschaftsangeboten ermöglichen. Für die medizinische und pflegerische Versorgung sind innovative Modelle ebenso zu entwickeln wie die Einsatzmöglichkeiten virtueller oder technischer Assistenzsysteme zu ermitteln. Der lebenslange Verbleib im dörflichen (häuslichen) Umfeld ist eine Aufgabe der Kommune und der Gesellschaft, die mit Unterstützung einer „sorgenden“ Gemeinschaft gelingen kann. Begleitend ist das Bewusstsein für ein Leben im Alter zu stärken und die gewinnbringende Nutzung der Erfahrungen aller Generationen zu optimieren.</p>	

